



**A**loysius „Al“ MacBharras ist Siegelagent, einer von fünf weltweit. Und er hat ein Nachwuchsproblem: Ein Dutzend seiner Azubis sind bei Unfällen verstorben, und nun auch Gordie, in dessen Wohnung MacBharras Hinweise auf gefangene Feenwesen entdeckt – und einen Hobgoblin, der zu entkommen vermag. Und damit wird das Nachwuchs- und Nachfolgerproblem – Teil eines Fluches, der auf dem Siegelagenten lastet – zunächst zweitrangig.

Die Aufgabe eines Siegelagenten ist es, die Götter und ihre Gefolgschaft in Schach zu halten. Er muss dafür sorgen, dass sie sich an den Vertrag halten, den sie über ihre Aktivitäten in der Welt der Menschen geschlossen haben. Die Götter sind durch den Glauben der Menschen an sie entstanden und haben sich jenseits ihrer Welt manifestiert. Die Siegelagenten sind in der Anfertigung von magischen Siegeln verschiedener Funktionen und Wirksamkeit geschult, wofür sie eine Reihe von speziellen Tinten und anderen Substanzen benötigen. Mit seinem kriminalistischen Spürsinn kommt Al MacBharras einer Verschwörung zwischen den Welten den Götter und

der Menschen auf die Spur, die in der Entführung, dem Handel mit und in der Manipulation von Feenwesen gipfelt. Der Autor bringt außerdem etwas Tiefgang in den Roman, in dem er eine Parallele zu den verschiedenen Formen des Menschenhandels in der realen Welt zieht.

»Tinte & Siegel – Die Chronik des Siegelmagiers 1« ist ein humorvolles, ideenreiches und routiniert verfasstes Spinoff aus der »Chronik des Eisernen Druiden«-Romanreihe des Autors, die aus insgesamt elf Bänden besteht (neun Romane und zwei Kurzgeschichtensammlungen) und ebenfalls in der Hobbipresse erschienen ist. Die Kenntnis der »Eisernen Druiden«-Bände ist aber weder für das Verständnis der Handlung für das Lesevergnügen erforderlich, das »Tinte & Siegel – Die Chronik des Siegelmagiers 1« bereitet, auch wenn es sich der Autor nicht nehmen lässt, den Druiden in seinem neuen Roman auftreten zu lassen. Sei's drum!

*Armin Möhle*

**Kevin Hearne** »Tinte & Siegel – Die Chronik des Siegelmagiers 1«  
Übersetzt von Friedrich Mader, 15 Euro  
Klett-Cotta, 2021, 378 Seiten, ISBN 978-3-608-98203-9



**H**eute feiert man US-Autor Rick Remender für unabhängige Comics wie »Black Science«, »Low«, »The Scumbag«, »Seven to Eternity« und natürlich das als TV-Serie adaptierte »Deadly Class«. Doch noch während Remender, einst Animationszeichner am Film »Der Gigant aus dem All«, bei Marvel in den 2000ern zum Top-Autor wurde, verfasste er bereits die eigenständige Panel-Serie »Fear Agent«. Zwischen 2005 und 2011 erlebte der Texaner Heath Huston als Kammerjäger und

Antiheld krasse, pulpige Science-Fiction-Abenteuer in der Galaxie. Mit dem Wind von »Deadly Class« im Rücken und einer »Fear Agent«-Fernsehserie auf Amazon Video durch die »The Boys«-Macher vor Augen, erscheinen die »Fear Agent«-Comics nun erstmals auf Deutsch.

Der erste Sammelband voller Zeitreisen, Killerroboter, außerirdischer Menschenaffen, Alien-Fieslinge und einigem mehr macht durchaus Spaß, und dem abgebrühten, Samuel Clemens zitierenden, vom Pech verfolgten Antihelden Heath folgt man gerne durch den Kosmos – umso mehr, wenn er mit seiner netten Raumschiff-KI und seinen ganzen persönlichen Problemen der Einzige ist, der die Erde noch zu retten vermag. Allerdings können im actionreichen Band, der zehn Kapitel bzw. US-Hefte umfasst, nicht alle

Episoden und Entwicklungen überzeugen, so sehr man den Ritt durch das SF-Genre auch mögen will.

Auftaktzeichner Tony Moore tut indes, was er schon oft getan hat, ob für Robert Kirkmans »The Walking Dead«, die »Deadpool«-Saga von Duggan und Posehn oder die FrankenCastle-Storyline von Remenders »Punisher«-Run: Moore schiebt eine Geschichte oder Serie mit ein paar sehenswerten Kapiteln an und verlässt sie dann frühzeitig. Er ist ein prima Storyteller, seine kurzen Einsätze frustrieren jedoch manchmal. Immerhin, der philippinische Künstler Jerome Opeña darf als würdiger Nachfolger betrachtet werden, nicht umsonst hat er neben »Seven to Eternity« später auch »Avengers« und »Uncanny X-Force« gestaltet.

Es ist schon gut, dass »Fear Agent« endlich auf Deutsch erscheint. Aber man kann diesen ersten Band nicht so sehr oder so kompromisslos lieben, wie man das eigentlich möchte. Passt natürlich irgendwie zu einem Typen wie Heath Huston, wenn man's recht bedenkt.

*Christian Endres*

**Rick Remender, Tony Moore, Jerome Opeña** »Fear Agent 1«  
Cross Cult, 2020, 255 Seiten, 26 Euro  
ISBN 978-3-966583-03-9